

## **D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

### **DA         ALLGEMEINES; EPOCHEN**

#### **DGC       Frankreich**

##### **Regionen und Orte**

##### **Elsaß und Lothringen**

##### **Alliance Française des Alsaciens et Lorrains à Bâle**

##### **1916 - 1945**

- 22-3       *Vereint und verschworen* : die "Alliance Française des Alsaciens et Lorrains à Bâle" im Zweiten Weltkrieg / Jeannine Luczak-Wild. - Basel : Schwabe, 2021. - 177 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7965-4352-4 : SFr. 39.00, EUR 39.00  
[#7480]**

Im Jahr 1916 schlossen sich Elsässer und Lothringer in der Region Basel zur Alliance des Alsaciens-Lorrains de Secours mutuels zusammen, aus der die Alliance Française des Alsaciens et Lorrains à Bâle hervorging. Die Sympathien der Mitglieder standen klar auf Seiten Frankreichs. Dementsprechend war die Pflege der französischen Sprache und Kultur eines der Hauptanliegen der Alliance. Zugleich war diese eng mit dem französischen Konsulat in Basel verbunden. Der Konsul war kraft Statut Ehrenpräsident der Alliance, der Vizekonsul gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Vereins, der in der Basler Mundart nur „dr Elsässerverein“ genannt wurde. Dieser wollte freilich auch vor dem Hintergrund des Ersten Weltkrieges Hilfe für diejenigen leisten, die aus dem seit 1871 zum Deutschen Kaiserreich gehörenden Reichsland Elsaß-Lothringen geflohen waren, um sich bspw. dem Militärdienst in der preußischen Armee zu entziehen oder aber auch, um dem Schrecken des Krieges zu entkommen.

Jeannine Luczak-Wild zeichnet nun die Geschichte der Alliance zwischen ihrer Gründung und dem Ende des Zweiten Weltkrieges nach.<sup>1</sup> Dabei kann sie auf persönliche Erfahrungen und Gespräche mit Zeitzeugen zurückgreifen. Im Mittelpunkt der Darstellung steht insbesondere Auguste Jeltsch, der Großvater der Autorin, der von 1936 bis 1946 Präsident der Alliance war. Ihrer Darstellung legt Luczak-Wild außerdem die Protokollhefte der Alliance, in denen über die jährlichen Mitgliederversammlungen und monatlichen Treffen der Alliance Bericht erstattet wurde, zugrunde. Außerdem kann sie für ihre Geschichte der Alliance auf Fotoalben, das Gästebuch der Alliance wie auch deren Kassenbuch zurückgreifen.

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1230237321/04>

Für die Zeit des Ersten Weltkrieges zeigt Luczak-Wild, wie die Alliance als Fürsorge- und Wohltätigkeitsverein tätig wurde und in Basel lebenden Franzosen bei der Bewältigung ihrer Probleme (hohe Mieten, schlechte Versorgungslage) behilflich war. Auch gab es eine Sterbekasse und schließlich wirft Luczak-Wild einen Blick auf die Kriegsschicksale junger Männer. Zu diesen gehörte Auguste Jeltsch, der sich freiwillig beim französischen Militär meldete und Anteil an der zweimaligen Eroberung von Mühlhausen durch die Franzosen in den ersten Kriegstagen hatte. Freilich wurde Mühlhausen zweimal von deutschen Truppen zurückerobert. Jeltsch wurde in der Folgezeit an der Marne und der Somme eingesetzt und geriet in Kriegsgefangenschaft. Diese mußte er zeitweilig „bei Zwangsarbeit in den Augustow-Sümpfen an der Ostfront“ (S.16) verbringen. Seine Deutschkenntnisse retteten ihm mehrfach das Leben und führten dazu, daß er schließlich in die Schweiz zurückkehren konnte, freilich zunächst nur als Internierter in einem Lager bei Interlaken. Erst 1919 konnte er über Belfort demobilisiert werden. Luczak-Wild spiegelt das Schicksal ihres Großvaters mit dem eines anderen späteren Mitgliedes der Alliance, Emile Ehret. Dieser wurde auf Seiten des Deutschen Reiches eingezogen und mußte an der Ostfront gegen die Russen kämpfen. Von Beginn an hatte er den Eindruck an der falschen Front gegen den falschen Gegner zu kämpfen: Das Deutsche Kaiserreich mißtraute den Elsässern grundsätzlich und verwendete die elsässischen Einheiten aus Furcht, diese könnten überlaufen, nicht an der Westfront. Auch Ehret überlebte den Krieg nur mit einigem Glück und dank seiner hervorragenden Fremdsprachenkenntnisse.

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges war freilich ein zentrales Anliegen der Alliance erreicht: Die Rückkehr von Elsaß und Lothringen zu Frankreich. In der Zwischenkriegszeit widmete sich die Alliance in erster Linie geselligen Anlässen. Aus der Beschreibung von Luczak-Wild wird deutlich, daß im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vereins die Weihnachtsfeiern, Vorträge zu kulturellen und historischen Themen sowie regelmäßige Exkursionen wie Ausflüge ins Elsaß und in die französischsprachige Schweiz standen. Natürlich beobachtete die Alliance sehr genau auch die französische Politik. Regelmäßig war sie bei Empfängen der jeweiligen Regierung für die Auslandsfranzosen dabei. Politisch und weltanschaulich wie auch religiös war die Alliance neutral. Sie hatte auch sehr viele jüdische Mitglieder. Zugleich grenzte sie sich klar von rechtsradikalen Gruppierungen wie der Action Française und deren Umfeld ab, große Sympathien genoß bei der Alliance der Staatspräsident und mehrmalige Ministerpräsident Raymond Poincaré (1860 - 1934), ein Lothringer, dessen Politik die Alliance die Rückkehr von Elsaß und Lothringen zu Frankreich als Verdienst anrechnete. Eher kritisch sah die Alliance dagegen, wie Politiker der rasch wechselnden Linksregierungen in den 1930er Jahren die von Hitler-Deutschland ausgehende Gefahr unterschätzten.

Das Jahr 1940 bedeutete nicht nur für die Geschichte Frankreichs, sondern auch für die Geschichte der Alliance einen tiefen Einschnitt. In nur sechs Wochen gelang es Hitler, Frankreich militärisch zu besiegen, das Land wurde nunmehr geteilt. Der Westen, Norden und Osten des Landes wurde

durch die Wehrmacht besetzt, im Süden etablierte sich das Kollaborationsregime von Vichy unter Leitung von Marschall Philippe Pétain (1856 - 1951) und Ministerpräsident Pierre Laval (1893 - 1945). Das Elsaß und Lothringen wurden völkerrechtswidrig dem Deutschen Reich angegliedert. Lothringen wurde mit dem Gau Saar-Pfalz und das Elsaß mit dem Gau Baden zum Gau Oberrhein vereinigt. Der badische Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner (1895 - 1946)<sup>2</sup> betrieb als Chef der Zivilverwaltung in Straßburg eine brutale Germanisierungspolitik.<sup>3</sup> 45.000 Menschen, in erster Linie Juden, Sinti und Roma, Sozialisten und Menschen, die sich zur französischen Kultur bekannten, wurden aus dem Elsaß ausgewiesen oder deportiert, 100.000 junge Männer wurden zur Wehrmacht oder Waffen-SS zwangsweise rekrutiert.

Eingehend schildert Luczak-Wild die engagierte Tätigkeit ihres Großvaters auf dem „Postamt“ in der Wohnadresse Auf der Batterie 3 in Basel. Jeltsch führte über seine Adresse in einem neutralen Staat die Briefkorrespondenz zwischen Menschen im Elsaß und deren Verwandten und Freunden, bspw. den Vertriebenen oder bereits im Vorfeld des Krieges Evakuierten, im besetzten bzw. unbesetzten Teil Frankreichs und ebenso kümmert er sich um die Korrespondenz von Elsässern mit ihren Angehörigen, die eingezogen waren, sich in Kriegsgefangenschaft befanden oder auch in der Schweiz interniert waren. Dabei sah er sich freilich vielfältigen Nachstellungen ausgesetzt. Die schweizerische Zensur überwachte ihn genauso, wie die deutsche. Auch wurde er einmal, wie es Luczak-Wild ironisch formuliert, durch einen „badischen Gauleiter“ (S. 102) angerempelt. Damit meinte Luczak-Wild kaum Robert Wagner, wohl aber einen lokalen NS-Funktionär aus dem Raum Lörrach, der Jeltsch zu Hause aufsuchte und Drohungen ausstieß. Auch leistete Jeltsch Fluchthilfe für diejenigen, die versuchten, aus dem Elsaß in den (bis 1942) unbesetzten Teil Frankreichs zu gelangen.

Überaus schwierig gestalteten sich in den Jahren 1940 - 1944 die Beziehungen zwischen der Alliance und dem französischen Konsulat. Kraft ihrer Satzung war die Alliance eng mit dem Konsulat verbunden, doch vertrat

---

<sup>2</sup> **Der Führer vom Oberrhein** / Ludger Syré. // In: Die Führer der Provinz : NS-Biographien aus Baden und Württemberg / hrsg. von Michael Kißener ; Joachim Scholtyseck. - Konstanz : UVK, Universitätsverlag Konstanz, 1997. - 875 S. : Ill. ; 24 cm. - (Karlsruher Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus ; 2). - ISBN 3-87940-566-2 : DM 98.00 [4284]. - S. 733 - 780. - Rez.: **IFB 99-B09-448**  
[https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz076498743rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz076498743rez.htm)

<sup>3</sup> Vgl. **NS-Kulturpolitik und Gesellschaft am Oberrhein [Medienkombination]** : 1940 - 1945 / hrsg. von Konrad Krimm. - Ostfildern : Thorbecke. - (Oberrheinische Studien ; 27). - ISBN 978-3-7995-7827-1 : EUR 34.00 [#3469]. - Buch. - 2013. - 384 S. : Ill., Kt. ; 25 cm.- CD-ROM. Architekturentwürfe zum Ausbau von Karlsruhe und Straßburg (1936 - 1942). - 1 CD-ROM in Buchtasche. - Rez.: **IFB 14-3**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz312613180rez-2.pdf> - Zum Elsaß im Zweiten Weltkrieg zw. unter deutscher Besatzung vgl. zusammenfassend auch **Geschichte des Elsass** / Bernard Vogler. - Stuttgart : Kohlhammer, 2012. - 226 S. : Ill., Kt. ; 18 cm. - (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher ; 719 : Geschichte, Politikwissenschaft). - ISBN 978-3-17-022329-5 : EUR 19.90 [#2690].- S. 188 - 199. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz360656803rez-1.pdf>

dieses nunmehr die Interessen des Kollaborationssystems in Vichy, dem andererseits die Alliance klar ablehnend gegenüberstand. So entstand eine Reihe konkreter Konflikte. Bspw. mißbilligte das Konsulat die Weiterleitung der Korrespondenzen durch Jeltsch, auch feierte die Alliance zum Unwillen des Konsulats weiterhin den 11. November, den Tag des Waffenstillstands 1918, in dessen Gefolge Elsaß-Lothringen wieder vom Deutschen Reich zu Frankreich zurückgekehrt war. Die Alliance ließ es sich nicht nehmen, im zeitlichen Umfeld dieses Tages auch weiterhin zur Erinnerung an die Gefallenen dreier Kriege seit 1870 einen Kranz auf dem Karrenfeld-Friedhof niederzulegen. Denn die Alliance war, so erklärte Camille Schreiner-Prétot, „ein Gaullist der ersten Stunde“ (S. 66), ein privater Verein, dem das Konsulat keine Vorschriften machen könne. Die Alliance exponierte sich auch ganz deutlich, indem sie nunmehr den britischen Konsul als Mitglied in ihren Reihen begrüßte. Dieser war wie auch der amerikanische Konsul am 11. November bei den Kranzniederlegungen auf dem Kannenfeld-Friedhof regelmäßig anwesend – im Gegensatz zu Vertretern des französischen Konsulats.

Gleichzeitig warb auch das Vichy-Regime um die Sympathie der Alliance und anderer französischer Vereine, so wenn das Konsulat die Kosten für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Alliance-Mitglieder übernahm. Bspw. erhielt Jannine Luczak-Wild einen Stoffhund mit Grüßen von Marschall Pétain.<sup>4</sup>

Intensiv zeigt Luczak-Wild auf, über welche vielfältigen Beziehungen innerhalb des französischen Vereinswesens die Alliance verfügte. So bestanden bspw. enge Beziehungen zu den Gebrüdern Dungler aus Thann im Elsaß, die eine wichtige Rolle bei der Organisation der Résistance im Elsaß spielten. Auch verfügten die Gebrüder Dungler ihrerseits über Kontakte zu deutschen Widerstandskreisen im Umfeld von Admiral Wilhelm Canaris (1887 - 1945). Die Alliance verfügte aber auch über Kontakte zu Persönlichkeiten aus dem Umfeld Pétains. So trat ein ehemaliger Mitarbeiter aus dem Privatkabinett Pétains der Alliance bei. Dieser gehörte zu Kräften, die keineswegs vollständig kollaborieren wollten und deshalb von Ministerpräsident Laval, der weitaus stärker noch als Marschall Pétain den Deutschen hörig war, aus dem Umfeld Pétains entfernt worden.

Ab der Kriegswende rückte die Betreuung der französisch Internierten in der Schweiz immer stärker in den Fokus der Tätigkeit der Alliance. Aus den Internierten in der Schweiz wurden schließlich im Laufe des Jahres 1944 Verbände rekrutiert, die im Winter 1944/45 Anteil an der Befreiung Elsaß-Lothringens von der NS-Herrschaft hatten. Mit berechtigtem Stolz schildert Luczak-Wild die Erfolge dieser Verbände, aber auch zeitweilige Rückschlä-

---

<sup>4</sup> Der Stoffhund wurde in einer Ausstellung des Historischen Museums Basel gezeigt. - Vgl. **Grenzfälle** : Basel 1933 - 1945 ; [Begleitpublikation zur Ausstellung "Grenzfälle - Basel 1933 - 1945" im Historischen Museum Basel vom 21.8.2020 - 28.3.2021] / hrsg. von Patrick Moser und Alexandra Heini für das Historische Museum Basel. - [Basel] : Merian, 2020. - 284 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-85616-916-9 : SFr. 39.00, EUR 38.00 [#7056]. - 214 - 215. - Rez.: **IFB 20-4**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10490>

ge bei der Rückeroberung ihrer Heimat, die sich durchaus schwieriger gestaltete als die Befreiung des übrigen Frankreichs. Mit der Befreiung von Paris und der Anerkennung von Charles de Gaulle (1890 - 1970) als französischen Staatschef hatten sich in der letzten Phase des Krieges freilich auch die Beziehungen zwischen der Alliance und der französischen Vertretung in Basel wieder normalisiert.

Luczak-Wild legt eine sehr persönlich geschriebene, aber durchaus gelungene Geschichte der Alliance für den Ersten und Zweiten Weltkrieg vor, wobei es ihr gelingt, die Geschichte der Alliance vor dem Hintergrund der französischen, deutschen und Schweizer Geschichte einzuordnen.<sup>5</sup>

Michael Kitzing

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11576>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11576>

---

<sup>5</sup> An einigen Stellen haben sich jedoch einige kleinere Fehler eingeschlichen, so auf S. 31 mit Blick auf die Reparationsleistungen des Deutschen Reiches: „Sie (die Reparationsleistungen) wurden auf amerikanischen Vorschlag zunächst für ein Jahr ausgesetzt, dann an der internationalen Reparationskonferenz von Lausanne vom 6. bis 9. Juni 1932 in eine eher symbolische Hinterlegung bei der BIZ und eine pauschale Entschädigung von drei Milliarden DM an Frankreich umgewandelt.“ Natürlich betrug die Entschädigung an Frankreich nicht drei Milliarden DM, sondern drei Milliarden Goldmark; auf S.45 ist von Ministerpräsident Lebrun die Rede, Albert Lebrun (1871 - 1950) war jedoch Staatspräsident und nicht Ministerpräsident.